

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 7. September.

### I n l a n d.

Berlin den 5. September. Se. Majestät der König haben dem Lieutenant a. D. Friedrich Franz von Langen die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Post- und Kammergerichts-Rath Uhd den den Charakter eines Geheimen Justizraths beizulegen und das diesfällige Patent Allerhöchsteigehändig zu vollziehen geruht.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d u n d P o l e n.

St. Petersburg den 26. August. Nach eingelaufenen Berichten aus verschiedenen Gouvernements über den Zustand des Getreides sind Kälte, Stürme und Dürre dem Emporschießen des Winterkorns sehr hinderlich gewesen, indessen haben später eingetretenes warmes Wetter und Regengüsse wieder Hoffnung zu einer besseren Aernnte, als man erwartete, gegeben.

In Zukunft findet jährlich vom 1. Juli bis zum 1. August eine Messe statt. Im vorigen Jahre betrug die Zufuhr Russischer, fremder Europäischer und Asiatischer Waaren gegen 2 Millionen Rubel; verkauft wurden für beinahe 1½ Millionen.

Die lutherischen und reformirten Einwohner von Archangel haben in Folge ihres Wunsches die Allerhöchste Erlaubniß erhalten, sich unter der Benennung einer evangelischen Gemeinde zu vereinigen und ihre kirchlichen Angelegenheiten unter Oberaufsicht des geistlichen Ministeriums selbst zu verwalten.

Aus Special-Berichten ergibt sich, daß am Don wenig Bücher gekauft werden, und mithin, daß man dort wenig liest. Nach Arjupinik wurden für 3000 Rubel Bücher gebracht, aber nur der dritte Theil verkauft; nach Nowo-Tscherkaß für 1000, aber nur für 100 Rubel verkauft.

Odessa den 24. August. Am 16. kam der Französische Botschafter, Baron von Barante, hier an und begab sich mit seiner Familie sogleich in die Quarantaine-Anstalt, wo er mit allen, seinem Range gebührenden Ehrenbezeigungen empfangen wurde. Die Quarantaine-Beamten erwarteten ihn am Landungsplätze. Noch an demselben Abend stattete ihm der Militair-Gouverneur von Odessa, Graf von Tolstoi, und am folgenden Tage der General-Gouverneur, Graf v. Woronzoff, einen Besuch ab.

Handelsbriefe aus Italien melden, daß die Aernnte daselbst noch nicht einmal mittelmäßig ausgefallen sei. Auch Frankreich wird wahrscheinlich Getreide bedürfen, und in England, wo eine Million Quarter fremdes Getreide aufgestapelt war, dürfte, dem Vernehmen nach, der Mangel so groß werden, daß man den niedrigsten Einfuhr-Zoll bald erwarten darf. Leider ist, im Vergleich gegen frühere Jahre, auch hier wenig Getreide gewonnen worden. Es haben in diesen Tagen hier schon bedeutende Aufkäufe stattgefunden. Die schon sehr hohen Frachten werden ohne Zweifel noch sehr steigen, da es an Fahrzeugen fehlt und selbst in Konstantinopel Mangel daran seyn soll.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 30. August. Dem Bülletten von gestern Vormittag um 10 Uhr zufolge, ist das Befinden der Herzogin von Orleans so zufriedenstellend, wie man unter diesen Umständen es nur wünschen

Fann. Das Milchfieber ist vorüber; der junge Prinz befindet sich vortrefflich.

Für die gestrigen Luftbarkeiten ließ sich das Wetter anfangs nicht ganz günstig an; es war bis Nachmittag trübe und drohte mit Regen; der Abend jedoch wurde vollkommen heiter. Es lief Alles fröhlich und sonder Störung ab. Bei dem Feuerwerke am Pont de la Concorde bewunderte man besonders ein ungeheuer großes flammendes Schild mit dem alterthümlichen Schiffe, dem Sinnbilde der Stadt Paris, darüber im farbigen Feuer die Inschrift: „Vive le comte de Paris“. Die Gas-Erleuchtung der Fagade am Stadthause nahm sich vor Allem herrlich aus; der strahlenden Helle und Weiße dieses Lichtes kam kein anderes gleich. 3000 Gasflammen und andere Feuer warfen ihr Licht auf den kolossalen Triumphbogen der Barriere de l'Etoile. Um 10½ Uhr begann die Volksmenge sich zu lichten, und der Tag ging ruhig zu Ende.

Man schreibt aus Perpignan vom 22. Aug.: „Der Brossardsche Prozeß, der heute beginnen sollte, ist auf den nächsten Sonnabend hinausgesetzt. Die Zeugen sind nun so ziemlich alle da. Die Stadt bietet einen ganz ungewohnt lebhaften Anblick; die engen Straßen wimmeln von Generalen und hohen Offizieren. Mustapha-Ben-Ismaïl mit seinen Arabern erfährt die ausgezeichnetste Aufnahme; die Militär-Behörden haben ihm einen ceremoniellen Besuch abgestattet; heute veranstaltet General Castellane ihm zu Ehren ein Mandör. General Brossard's Vertheidiger, Herr Doinwilliers vom Pariser Barreau, ist bereits am 16. hier eingetroffen.“

An der gestrigen Börse zeigten alle Fonds Neigung zum Sinken; 5proc. Rente ging auf 111. 35, 3proc. auf 80. 75, Spanische aktive auf 21½ herunter. Man schrieb dies einem Gerüchte zu, als wäre der Herzog von Montebello zurückberufen und ein Bruch mit der Schweiz nahe bevorstehend.

### Großbritannien und Irland.

London den 28. August. Am Mittwoch ist ein außerordentlicher Gesandter des Sultans von Mascate, Namens Saed Alley Ben Nazer, von Zangibar hier angekommen, um der Königin zu ihrer Thronbesteigung Glück zu wünschen und ihr mehrere werthvolle Geschenke, namentlich einige schöne Pferde, von seinem Souverain zu überbringen.

Der Fürst von Canino, Lucian Bonaparte, ist von Italien hier angelangt. Er hat die kürzlich auf seinen Gütern ausgegrabenen Statuen, Büsten und Vasen mitgebracht und einen Theil davon an das Britische Museum verkauft.

Der General Dnslow ist am Dienstage zu Huntington vom Schlage gerührt worden und auf der Stelle todt geblieben.

Das Dampfboot „Sirius“ ist von seiner ersten Fahrt nach St. Petersburg zurückgekehrt und hat Briefe vom 15. d. von dort mitgebracht. In der

Ostsee hat das Schiff mit heftigen Stürmen zu kämpfen gehabt.

Die Eisenbahn von hier nach Birmingham ist nun auf der ganzen 112 engl. Meilen langen Strecke fertig, und Herr R. Stephenson, der Erbauer derselben, hat am 18. d. die erste Fahrt auf derselben gemacht. Hr. R. Stephenson fuhr, in Begleitung von seinen Ingenieuren und vier Personen von Paris, um halb 5 Uhr Morgens auf der Lokomotive „Harvey-Combe“, welcher für möglichen Zufall der „Lord Warcliff“ folgte, von London ab. Obgleich an mehreren Stellen die Schienen kaum gelegt, noch nicht gehörig geordnet und befestigt waren, kam doch das Convoy ohne Unfall um 1 Uhr zu Birmingham an, nachdem es während der Fahrt etwa viertelhalb Stunden zur Beschäftigung der Arbeiten sich aufgehalten. Von Birmingham fuhr der Zug um halb 4 Uhr ab und war um 9 Uhr Abends wieder in London zurück. Vermittelt dieser großen Communication wird man nun von London nach Manchester oder nach Liverpool in acht Stunden reisen, d. h. ohne Unterbrechung gegen 224 engl. Meilen in jener kurzen Zeit zurücklegen können. Herr R. Stephenson hat nicht ganz vier Jahre zur Vollendung dieser großartigen Arbeit gebraucht, die alle Schwierigkeiten, welche bei Anlegung von Eisenbahnen vorkommen können, darbietet. Auf dieser Linie zeigt sich in der That der größte Durchstich, welchen man bis jetzt noch, insbesondere im Felsen, zu Stande gebracht hat. Der Durchstich bildet einen unterirdischen Gang von etwa vier engl. Meilen. Die Strecke von Kilby auf beweglichem Boden bot die größten Schwierigkeiten dar. Die Eisenbahn überschreitet neun Mal den Kanal von London nach Birmingham, und man zählt auf ihr gegen 400 Brücken von jeder Größe. Die Eisenbahn von London nach Birmingham soll dem Publikum mit ihren zwei Wegen am 23. Septbr. eröffnet werden. Der „Harvey-Combe“, der häufig 40 engl. Meilen in der Stunde zurücklegte, mußte öfters fast plötzlich anhalten, wenn die da und dort noch nicht fertige Arbeit irgend ein Hinderniß darbot. Mit einer weniger vollkommenen Maschine wäre diese Fahrt nicht ohne Gefahr gesehen. Der „Harvey-Combe“ hat bei dieser Fahrt mehr als 225 engl. Meilen nach einander zurückgelegt. Dies ist die längste Fahrt, die noch je ein Lokomotiv ohne den geringsten Aufenthalt und unter so schwierigen Bedingungen gemacht hat. Die Fahrt des „Harvey-Combe“, der mit Blumenkränzen verziert war, ward auf der ganzen Strecke mit Hurrahs begrüßt, und die drei Hurrahs in dem Tunnell von Kilby, unter den Lüftungsschächten von 60 Fuß Durchmesser, machten eine furchtbare Wirkung.

Schon seit längerer Zeit ist hier und da im Publikum über die Vorliebe der Königin für die Italienische Oper und über die Hintertanzung, die

dagegen von ihrer Seite dem Englischen Drama widerfähre, Bedauern geäußert worden. Jetzt stimmen selbst misserielle Blätter in diese Klagen ein. Die Englischen Theater haben sich seit der Thronbesteigung Ihrer Majestät nur höchst selten ihrer Gegenwart zu erfreuen gehabt. Die Italiänische Oper hingegen hatte eine außerordentlich einträgliche Saison, was hauptsächlich dem häufigen Besuch der Königin zugeschrieben wird.

Der Morning-Chronicle wird aus Konstantinopel vom 1. August gemeldet, es sei dort die Nachricht eingegangen, daß die von Bombay nach dem Persischen Meerbusen abgefertigte Expedition sich Abuschir's bemächtigt habe, und daß man glaube, der Schach von Persien werde den Britischen Botschafter, Herrn Macneill, zur Rückkehr an seinen Hof zu bewegen suchen, dieser jedoch Würde sich dazu schwerlich verstehen, wenn der Schach nicht die Belagerung von Herat aufhöbe, wozu er vielleicht schon durch eine Niederlage seiner Armee genöthigt worden seyn dürfte. Dem Gerücht, daß die Russen im Schwarzen Meere wieder ein Britisches Schiff, den „Cruiser“, weggenommen hätten, wurde, dieser Korrespondenz zufolge, in Konstantinopel kein Glauben mehr geschenkt.

Nach Berichten aus Montevideo vom 22. Juni war der dortige Hafen voll von Schiffen, welche durch das Französische Blokade-Geschwader von Buenos-Ayres waren weggeführt worden. Man wollte in Montevideo wissen, daß die Regierung jener Republik sich nunmehr entschlossen habe, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben; ja, es ging sogar das Gerücht, daß es schon zu offenen Feindseligkeiten mit den Franzosen gekommen sei.

Am heutigen Getreidemarkt zeigte sich wieder viel Begehr nach feinem Weizen, und es wurden 2 bis 3 Schilling höhere Preise als am vorigen Montage bezahlt. Auch in Weizen unter Schloß fand ein guter Umsatz bei 3 bis 4 Schilling höheren Preisen statt. Die Zufuhr von ersterem war nur gering, von letzterem aber bedeutend.

### Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 36. vom 4. d. 1) Verfügung hinsichtlich der von den Geistlichen auszustellenden kirchlichen Zeugnisse in Vormundtschaftsachen; 2) Bestimmung der Predigt-Texte am Erndtveste den 30. h. in den evangelischen Kirchen; 3) Debits-Erlaubniß für 23 außerhalb der Deutschen Bundesstaaten erschienene Druckchriften; 4) Verzeichniß der im Monat Juni ausgewiesenen 5 Individuen; 5) Aufhebung der Sperre von Smilovo, Kreis Breschen, wegen erloschener Viehkrankheit; 6) Ausscheiden der Bezirks-Hebamme Zagrobska; 6) Vermächtniß des Ackerbürgers Beym in Dupin von 200 Gulden Poln. an das dortige katholische Hospital; 8) Schenkung von 500 Rtlr.

von dem Kaufmann Scheibe für arme Schul- und Chorknaben der Kreuzkirchen-Gemeinde zu Lissa; 9) Auffindung von, zum Ziegelbrennen vorzüglich geeigneten, Lehm bei Mur. Goslin; 10) Schutzmittel zur Vertilgung der Erdraupen.

Nach einigen Privat-Nachrichten wird in Kurzem der Bau einer Eisenbahn von Warschau zur Verbindung mit der Kaiser Ferdinands-Nordbahn bis an der Polnisch-Desterreichischen Grenze bei Oswiacim beginnen. Sr. Maj. der Kaiser von Rußland hat bereits den Unternehmern die Verzinsung des Anlage-Kapitals (3 bis 4 Mill. Thaler) auf 20 Jahre zu vier Prozent auf Staats-Unkosten gesichert. Die Bahn wird bei Nieska die Oberschlesische Gränze gegen Polen erreichen und hart bei Slupna, Brzenskowitz u. s. w. längs der Oberschlesischen Gränze da in der Desterreichischen Bahn einmünden, wo nach dem Projekt der Breslauer-Oberschlesischen Bahn diese die Kaiser Ferdinands-Bahn erreichen soll. Bei den besonderen Zollverhältnissen Desterreichs und Rußlands ist ein lebhafter Handels-Verkehr fürs Erste auf dieser Bahn nicht zu erwarten, allein die Wichtigkeit dieser Straße für den Handel nach Asien ist zu augenscheinlich und berührt Polen mittelbar zu sehr, um nicht die größte Aufmerksamkeit zu verdienen. Fürs Erste dürfte diese Bahn unserem diesseitigen Produktenhandel nach dem Desterreichischen sehr nachtheilig werden, da sie bis auf Weiteres nur zum Betriebe landwirtschaftlicher Produkte aus Polen nach dem Desterreichischen zu verwenden seyn möchte, weshalb es eben sehr wichtig ist, daß sie den in agronomischer Rücksicht so sehr vorgeschrittenen Grundbesitz des Fürsten von Warschau durchschneiden wird. (Bresl. Jtg.)

Berlin. Ein hiesiger Arbeitsmann hatte jüngst einen mit 5 Siegeln versehenen Brief zu bestellen, worin sich, laut Adresse, 100 Rthlr. in Kassenanweisungen befanden. Er geht in der Straße vor einigen Häusern ungeduldig auf und ab; da tritt ein Herr an ihn heran und fragt ihn, zu wem er wünsche? Jener hält ihm den Brief hin, bittet zu lesen und ihm zu sagen, wo er den Empfänger finden könne? Der unbekannte Herr wiegt den Brief in der Hand, und sagt ganz unbefangen: „Endlich! Ich habe ihn schon sehr lange erwartet. Der Brief ist an mich.“ Der Arbeitsmann, erfreut, daß er nicht länger zu suchen braucht, bittet nur um das auf dem Couvert verzeichnete Porto von 10 Thalern, welches sein Prinzipal, als Expeditur, verlegt, wie solches aus der beifolgenden Rechnung zu sehen. Der Herr nimmt seine Briefftasche heraus, giebt dem Arbeitsmann zwei Fünfthalerscheine und außerdem noch einige Großen Trinkgeld. Raum hat der Arbeitsmann das Seinige empfangen, so geht der nunmehrige Inhaber des Briefes einige Häuser weiter, eilt in einen Thorweg, reißt das Couvert ab, und findet — nichts,

als einige Blätter weißes Papier, dessen oberstes mit dem Worte „Angeführt!“ beschrieben ist.

### Theater.

Mittwoch den 5ten d. ließ sich der rühmlichst bekannte Virtuose auf dem Aeolodicon, Herr Musik-Direktor Watka aus Wien, in unserm Theater hören und rechtfertigte vollkommen den großen Ruf, der ihm von Süddeutschland und Ungarn aus vorangegangen war. Rückfichtlich seines Instruments muß bemerkt werden, daß man zwar schon oft Harmoniken und Harmonika-artige Instrumente, aber bis jetzt wohl schwerlich eins von solcher Vollkommenheit gehört hat. Die Töne sind wunderbar ergreifend und dringen bis in das Innerste des Gemüths, ohne die angreifende Schärfe des Glasharmonika-Tones zu besitzen. Dabei enthält das Instrument eine unbegreifliche Mannichfaltigkeit der Register, denn bald glaubt man eine Flöte, bald ein Fagott, bald eine Klarinette und bald ein Horn zu hören, ja nicht selten scheinen alle Instrumente zu der schönsten Harmonie eines vollständigen Orchesters vereinigt. Das Spiel des Herrn Watka ist — wie es bei seinem großen Rufe nicht anders zu erwarten stand — das eines vollendeten Virtuosen, der sein schwieriges Instrument vollkommen beherrscht und alle Effekte hervorzaubert, die nur irgend im Bereiche der Tonkunst liegen. Während man in einem Augenblicke in den leisesten Geisterhauch einen Anklang der Harmonie der Sphären zu vernehmen glaubt, stürmt in einem zweiten die donnernde Kraft des Orgeltones einher und versetzt den Hörer in denjenigen Zustand, der den Menschen erfasst, wenn er sich von dem magischen Reiz einer neuen, bis dahin ungekannten Schönheit umstrickt fühlt. — Hoffentlich wird Herr Watka den Wünschen der Musikfreunde nachgeben, und sich noch einmal bei uns hören lassen. — Von dem Lustspiel „der beste Ton“ hat Ref. nur wenige Scenen gesehen, welche durchaus gelungen dargestellt wurden; auch ist die ganze Vorstellung, wie Ref. anderweitig gehört, sehr beifällig aufgenommen worden. Man sieht, daß Herr Vogt sich alle mögliche Mühe giebt, dem Publikum zu genügen und sein Institut aufrecht zu erhalten; es darf daher auch wohl der Wunsch laut werden, daß kein Theaterfreund von dem gegenwärtig eingerichteten Abonnement sich zurückziehen, sondern vielmehr bedenken möge, daß einzig und allein durch allseitige Theilnahme die Bühne aufrecht erhalten und Herr Vogt in den Stand gesetzt werden kann, sowohl für die Anschaffung der neuesten und beliebtesten Opern und Dramen, als auch für die Anstellung tüchtiger, durchaus befriedigenden Sängers und Schauspieler zu sorgen.

L.

### Stadt-Theater.

Sonnabend den 8. Sept. (neu einstudirt): Gustav, oder: Der Maskenball; große Oper in 5 Aufzügen. Nach dem Französischen des Scribe,

zur beibehaltenen Musik von Auber für die Deutsche Bühne bearbeitet vom Freiherrn von Lichtenstein.

Bei unserem Abzuge von hier nach Breslau empfehlen wir uns der Fortdauer des geneigten Wohlwollens aller unserer Freunde und Bekannten ganz ergebenst.

Posen, den 4. September 1838.

Moritz Kuczynski nebst Frau.

Am 13. September c. a. Vormittags 9 Uhr, sollen in unserem Geschäfts-Lokale 24 Centner 62 Pfund alte Dienstpapiere an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Posen, den 4. September 1838.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum sowohl hier als der Umgegend, beehre ich mich, hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit meinem schon bekannten selbst verfertigten optischen Waarenlager etc. wiederum angekommen bin, und solches Hôtel de Saxe, Zimmer No. 8. zum Verkauf fester Preise aufgestellt habe. Da ich früher die Firma „L. Kriegsmann & Comp.“ führte, so erlaube ich mir nur noch zu bemerken, daß ich jetzt dasselbe Geschäft auf meinen eigenen Namen fortsetze.

H. Hasler,

Königlich Baierscher geprüfter Optikus.

Wasserstraße Nr. 2. sind von Michaeli cur. ab Wohnungen zu vermieten.

### Börse von Berlin.

Den 4. September 1838.	Zins-Fuls.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldenscheine . . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	67 $\frac{1}{2}$	66 $\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	—	48
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	—	101 $\frac{3}{4}$
dito      dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	105	—
Ostpreussische      dito . . . . .	4	—	101 $\frac{3}{4}$
dito      dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche      dito . . . . .	4	—	—
dito      dito . . . . .	4	102	—
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische      dito . . . . .	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Gold al marco . . . . .	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{1}{2}$
Anderer Goldmünzen à 5 Thl. . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	3	4